Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2024/25

Bis hierhin und nicht weiter!? Grenzen in der Geschichte

Landesergebnisse Bremen

Die Landessiege im Überblick

Kontakt:
Körber-Stiftung
Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
Kehrwieder 12
20457 Hamburg
E-Mail: gw@koerber-stiftung.de
Telefon: 040 80 81 92 - 145
www.geschichtswettbewerb.de

Beitragsnummer 20250954

„Rudolf Jacobs (1914-1944). Grenzen und Grenzüberschreitungen im Leben von Rudolf Jacobs“ von 7 Schüler:innen (Klasse 9, 11, 12, Hermann-Böse-Gymnasium, Bremen, Tutorinnen: Louisa Lütjen und Christine Stangl)

Welche ethischen und moralischen Fragen bewegten einen Mann, der im Zweiten Weltkrieg der Wehrmacht den Rücken kehrte, um an der Seite italienischer Partisan:innen gegen den Faschismus zu kämpfen? Dieser Frage gehen Schüler:innen aus drei Jahrgangsstufen in ihrem Dokumentarfilm nach, der das Leben eines ehemaligen Schülers ihrer Schule beleuchtet. Rudolf Jacobs setzte sich bereits als Wehrmachtsoldat für die italienische Zivilbevölkerung ein, bevor er im September 1944 desertierte und kurz darauf im Kampf erschossen wurde. Im Rahmen ihres Beitrags sprachen die Schüler:innen mit der Enkelin von Jacobs, interviewten eine Expertin und organisierten eine Gedenkveranstaltung, bei der eine Gedenktafel für Rudolf Jacobs am Schulgebäude enthüllt wurde. Ihr Beitrag hebt nicht zuletzt den langen Weg zur Rehabilitierung von Deserteuren in der deutschen Nachkriegsgesellschaft hervor und betont die Unterschiede zur italienischen Erinnerungskultur in Bezug auf Rudolf Jacobs.

Beitragsnummer 20250957

„Umgang mit Behinderten in der NS-Zeit. Menschenunwürdige Behandlung und Tötung von angeblich Nutzlosen“ von Marie Liv Schütz und Chiara Zucca (Klasse 9, 10, Hermann-Böse-Gymnasium, Bremen, Tutor:innen: Simon Hadamla, Louisa Lütjen und Christine Stangl)

Die späte Anerkennung der Opfer der NS-‚Euthanasie‘-Morde in der Erinnerungskultur war ein zentraler Aspekt bei der Themenauswahl des Filmprojekts von Marie Liv Schütz und Chiara Zucca. Die Schülerinnen beleuchten die Verfolgung und Ermordung von Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen durch die Nationalsozialist:innen und dokumentieren das Leben dreier Menschen rund um die Bremer Nervenklinik im Zweiten Weltkrieg: zwei Opfer – ein dreijähriges Kind und ein seit Jahren symptomloser Patient – sowie einen Täter, der nie zur Rechenschaft gezogen wurde. Durch die Auswertung von Briefen legen sie die rassenhygienischen Überzeugungen des Klinikleiters dar, rekonstruieren aber auch den Alltag in der Anstalt und die Gefühlswelt des Opfers Jacob Goldschweer. Ihr Film thematisiert einen lange vergessenen Teil der nationalsozialistischen Verbrechen und dessen ethische Grenzüberschreitungen.

Beitragsnummer 20251046

„Identität durch Abgrenzung? Eine Analyse zum Selbstbild, Ruf und Exklusion des AGs (Bremen)“ von Emil Oeffner Ferreira und Frido Pönisch (Klasse 11, Altes Gymnasium Bremen, Bremen, Tutorin: Helene Finck)

Der Beitrag von Emil Oeffner Ferreira und Frido Pönisch erforscht, wie sich die selbstgesetzten sozialen Grenzen des Alten Gymnasiums Bremen im 20. Jahrhundert entwickelten. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich das Selbstbild der Schule und die daraus resultierende Abgrenzung gegenüber anderen Schulformen wandelte. Die Autoren beleuchten zentrale Phasen der Schulgeschichte – von den 1920er Jahren über die Nachkriegszeit bis in die 1980er Jahre und die Gegenwart. Dabei arbeiten sie die

besondere Identifikation der Schule als exklusiven Ort für die soziale Oberschicht heraus, ebenso wie einen Wandel, der sich ab den 1960er Jahren langsam vollzog. Für ihre Recherche nutzten die Schüler das Schularchiv, das Staatsarchiv Bremen und das Archiv der Tageszeitung ‚Weser-Kurier'. Besonders hervorzuheben sind zahlreiche Interviews mit Bildungspolitiker:innen und Zeitzeug:innen, darunter der ehemalige Bremer Bürgermeister Henning Scherf.

Beitragsnummer 20251237

„Über Grenzen – Migration nach Bremerhaven und umzu 1945-1990. Ein Schulbuch für die 10. Klasse" von 17 Schüler:innen (Klasse 12, Lloyd Gymnasium, Bremerhaven, Tutorin: Antje Neumann)

Aus welchen Gründen flohen Menschen aus der Deutschen Demokratischen Republik oder kamen als Gastarbeiter:innen nach Bremerhaven? Und wie prägten Zwangsarbeiter:innen während des Zweiten Weltkriegs oder die amerikanische Besatzung danach die Region? Diesen Fragen widmet sich der Leistungskurs Geschichte des Lloyd Gymnasiums Bremerhaven. In einem selbst gestalteten Schulbuch beleuchten die Schüler:innen verschiedene Etappen der Migration nach Bremerhaven von 1945 bis 1990. Dafür untersuchten sie das Schicksal von Zwangsarbeiter:innen, Flüchtlingen und Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten, amerikanischen Besatzungssoldaten, DDR-Flüchtlingen sowie Gastarbeiter:innen aus der Türkei und osteuropäischen Migrant:innen. Für das Schulbuch arbeiteten sie intensiv mit Quellen und Zeitzeug:innen, bereiteten teilweise eigene Familiengeschichten auf und entwickelten eigene Aufgaben. Das Projekt zeigt, wie vielfältig und prägend Migration für die Geschichte Bremerhavens war.

Beitragsnummer 20252008

„Aufbruch in die Fremde. Von Bremen nach Amerika" von Inga Gösling (Klasse 11, Gymnasium Horn, Bremen, Tutorinnen: Johanna Brunn, Elisabeth Waltke)

Wie hätten Auswander:innen des 19. Jahrhunderts ihre Erfahrungen im Zeitalter sozialer Medien geteilt? Inga Gösling beantwortet diese Frage auf kreative Weise. Sie kreierte ein Instagram-Profil zur fiktiven Biografie des deutschen Auswanderers Johann, der 1851 in die Vereinigten Staaten von Amerika ausreist und dort zu John wird. Die Schülerin beleuchtet die Lebensrealität und Erfahrungen damaliger Auswander:innen und thematisiert dabei sowohl organisatorische als auch emotionale Herausforderungen der Reise von Bremen nach New York. Mithilfe gängiger Social-Media-Formate – etwa indem Follower:innen Fragen zu den Auswanderungsgründen stellen oder von ‚John' Tipps zur Auswanderung bekommen – und der Einbindung historischer Dokumente wie Reisepässe oder Merkzettel für die Reise wird Geschichte aufbereitet.